

SPARKASSEN INTERNATIONAL

23. Juni 2019

Die Sparkassenorganisation in Norwegen

In Norwegen gibt es zwei Typen von Banken: Geschäftsbanken und Sparkassen. Die norwegischen Geschäftsbanken sind überwiegend Töchter oder Filialen ausländischer Institute und in der Regel als Aktiengesellschaften organisiert. Die Sparkassen hingegen waren ursprünglich unabhängige und eigentümerlose Stiftungen, welche ihr Eigenkapital aus einbehaltenen Gewinnen speisten. Seit 1987 besteht die Möglichkeit, durch die Emission von aktienähnlichen Equity Capital Certificates (ECCs) externes Eigenkapital aufzunehmen. Die ECCs werden auch an der Osloer Börse gehandelt.

Autor:

Jürgen Arnoldt - DSGVO

Traditionell waren die Geschäftsbanken eher für die Firmen- und Geschäftskunden und die Sparkassen für die Privatkunden zuständig. Der Großteil der norwegischen Sparkassen ist in Allianzen zusammengeschlossen. Die Allianzen sind keine geografischen Verbände, sondern Interessengruppen.

Obwohl es keine gesetzlichen Verpflichtungen gibt, wenden die Sparkassenstiftungen beträchtliche Mittel zur Förderung von kulturellen und sozialen Zwecken auf. Von den Sparkassen wird erwartet, dass sie sich im Rahmen einer verantwortungsvollen Kreditvergabe um die wirtschaftliche Förderung in ihrer Region kümmern.

Der norwegische Bankenmarkt

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Norwegen eine ähnlich große Bedeutung wie in anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2018 in etwa doppelt so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung Norwegens. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,3-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Norwegen ist mit 8.494 Einwohnern pro Geschäftsstelle deutlich unterdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 4.336 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

Der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten liegt bei norwegischen Banken mit einem Wert von 0,75% deutlich unter dem Durchschnitt von 7,81% in anderen europäischen Ländern. Die Tier1-Ratio der norwegischen Banken lag 2018 mit 19,62% leicht über dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität der norwegischen Banken, gemessen am Return on Equity, lag 2018 ähnlich hoch wie bei anderen Banken in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

In Norwegen gibt es zwei Typen von Banken: Geschäftsbanken und Sparkassen. Die norwegischen und ausländischen Geschäftsbanken sind meist als Aktiengesellschaften organisiert. Die Sparkassen hingegen sind vorwiegend im Besitz von Stiftungen. Traditionell waren die Geschäftsbanken eher für die Firmen- und Geschäftskunden und die Sparkassen für die Privatkunden zuständig. Diese Aufgabenteilung ist jedoch über die Zeit verschwunden.

Das norwegische Bankensystem ist gut durch die internationale Finanzkrise gekommen. Die Profitabilität des Sektors war über die letzten Jahre hinweg stabil. Niedrige Kreditausfallraten ermöglichten es den Banken, Eigenkapital aus Gewinnen zu bilden, was zu einer verbesserten Kapitalausstattung führte und somit die Stressresistenz des Sektors erhöhte.

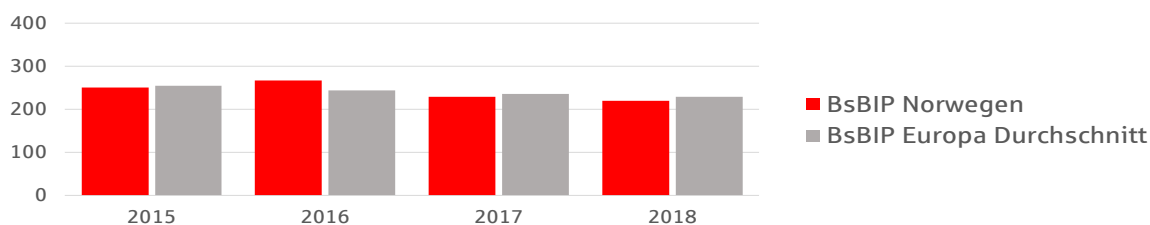
Auf der anderen Seite ist die Verschuldung der Privathaushalte weiter angestiegen und gehört heute, mit 102% des Bruttonationalprodukts, zu den höchsten innerhalb der OECD Staaten. Der hohe Anteil von variabel verzinslichen Immobilienkrediten stellt ein hohes Risiko im Fall steigender Zinsen dar. Die Preise für Immobilien sind in den letzten Jahren, insbesondere in Großstädte wie Oslo, auch getrieben durch ein Wachstum der Immobilienkredite, stark gestiegen.

Tabelle 1: Die größten skandinavischen Bankengruppen

Gruppe	Land	Bilanzsumme
Nordea Bank	Schweden	605
Danske Bank	Dänemark	471
DNB Group	Norwegen	305
Svenska Handelsbanken	Schweden	285
Skandinaviska Enskilda Banken	Schweden	271
Swedbank	Schweden	234

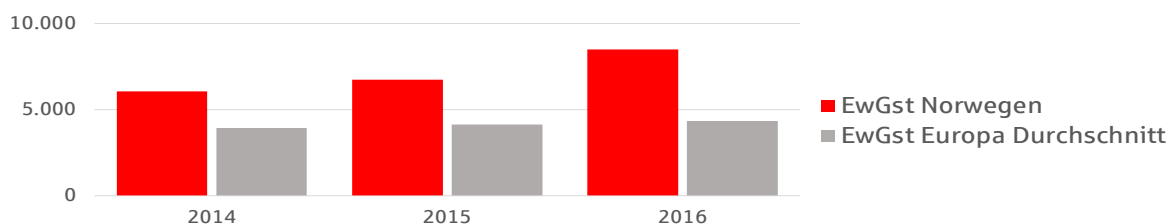
Quelle: www.relbanks.com, 2019, in Mrd Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BsBIP), in %



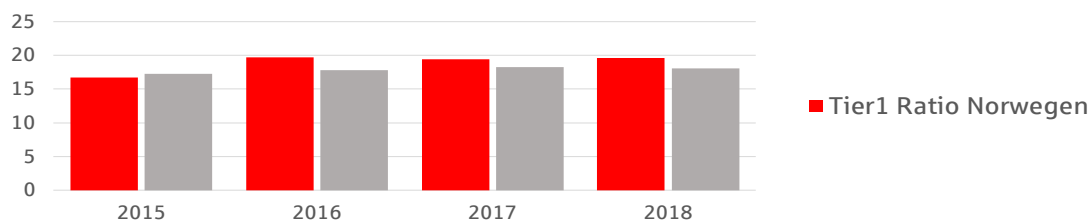
Quelle: Internationale Währungsfonds und Weltbank, 2019

Grafik 2: Einwohner pro Bankgeschäftsstelle (EwGst)



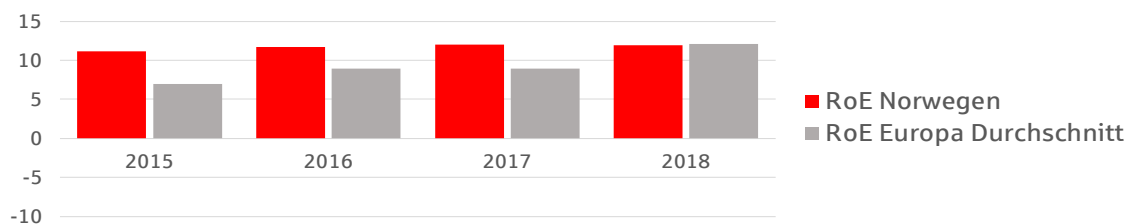
Quelle: Internationale Währungsfonds, 2019

Grafik 3: Tier 1 Ratio, in %



Quelle: Bankscope, 2019

Grafik 4: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: Internationale Währungsfonds, 2019

Die norwegischen Sparkassen

99 der insgesamt 136 Banken in Norwegen sind Sparkassen (inkl. DNB Bank ASA¹). Das höchste Verwaltungsgremium, die Vertreterversammlung, setzt sich aus Mitarbeitern, Kunden und Vertretern aus der öffentlichen Verwaltung zusammen. Die 15 größten Sparkassen besitzen ca. 75% der Bilanzvolumina des gesamten Sektors. In 2019 sind im Rahmen von Fusionen zwei neue Sparkassen entstanden, die Sogn Sparebank und die Sparebank 68° Nord.

Der Großteil der Sparkassen ist in Allianzen zusammengeschlossen. Die Sparebank 1 Alliance, die zweitgrößte Finanzdienstleistungsgruppe Norwegens, ist ein Verbund aus 15 vor allem größeren Sparkassen, während die Eika-Gruppe (vormals: Terra-Alliance) aus 64 überwiegend kleineren Instituten besteht. Zusätzlich existieren noch 19 unabhängige Sparkassen und die DNB Bank, die allein 57% der Bilanzsumme des Sparkassensektors auf sich vereinigt. Die Allianzen sind keine geografischen Verbünde, sondern Interessengruppen. Ihre interne Zusammenarbeit erstreckt sich in der Regel auf die Bereiche Technologie/Abwicklung, Werbung/Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Einkauf. Außerdem bestehen gemeinsame Tochterunternehmen, z.B. im Versicherungsbereich oder für die Emission von Pfandbriefen.

Tabelle 2: Größte norwegische Banken und Sparkassen

	Bilanzsumme in Mrd. Euro
DNB Bank-konsernet	259
Nordea Norge*	69
Danske Bank Norge	47
Handelsbanken Norge	28
SpareBank 1 SR-Bank	25
Sparebanken Vest	19
SpareBank 1 Østlandet	17
Santander Consumer Bank	13
Sparebanken Sør	13

Quelle: Statistikteil der Webseite von Finans Norge, 2019

¹ Die DNB Bank wird seit 2015 in einigen Aufstellungen nicht mehr als Sparkasse, sondern als Privatbank behandelt. Grund hierfür ist, dass der Aktienanteil der Sparkassenstiftungen an der DNB Bank unter 10% gefallen ist. Trotzdem ist die DNB Bank noch Mitglied des Sparkassenverbandes (siehe auch Abschnitt „Rechtsform und Eigenkapital“).

Tabelle 3: Strukturmerkmale norwegischer Sparkassen

Rechtsform und Eigenkapital	<p>Sparkassen wurden ursprünglich als unabhängige Eigentümerlose Gesellschaften gegründet. Ihr Eigenkapital speiste sich aus einbehaltenen Gewinnen. Seit 1988 besteht die Möglichkeit, durch die Emission von aktienähnlichen Equity Capital Certificates (ECCs) externes Eigenkapital aufzunehmen. Seit 2009 ist es auch möglich, im Falle einer Zusammenlegung von Sparkassen lokale Stiftungen zu gründen, die über ECCs am neuen Institut beteiligt sind.</p> <p>Die zum Tier 1 zählenden ECCs begründen ein begrenztes Eigentum an der Bank. Das Mitspracherecht ist auf 40% der Hauptversammlungsvertreter beschränkt. Entscheidungen, die die ECCs direkt betreffen, bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der ECC-Vertreter. Außerdem absorbieren ECCs Verluste der Sparkasse erst, wenn das primäre Eigenkapital (d.h. Gewinnrücklagen) aufgebraucht ist. 39 Sparkassen haben bislang ECCs ausgegeben, davon sind 27 an der Osloer Börse notiert.</p> <p>Sparkassen können seit 2002 in private Aktiengesellschaften umgewandelt werden. Das Eigenkapital dieser Sparkassen muss dann in Stiftungen eingebracht werden. Nur Institute, bei denen mehr als 10% des Eigenkapitals in den Händen einer Sparkassenstiftung liegt, dürfen sich Sparkasse nennen und als Mitglied der Gemeinschaftseinrichtungen des Sparkassensektors angehören.</p>
Geschäftstätigkeit	<p>Seit einer Änderung des Sparkassengesetzes 1961 unterliegen die Sparkassen keiner Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit.</p>
Regionalprinzip	<p>Nein. Eine Banklizenz gilt landesweit. Die nutzt v.a. die DNB. Die rund 80 kleinsten Sparkassen (Bilanzsumme bis 1 Mrd. EUR) sind sehr lokal fokussiert, ihre Geschäftsgebiete können sich aber überlappen. Die zehn mittelgroßen Sparkassen (bis 10 Mrd. EUR) erhalten ihre Kundenbeziehungen oft auch außerhalb des angestammten Geschäftsgebiets aufrecht – eine Reaktion auf die hohe Mobilität der Norweger innerhalb ihres Landes.</p>

Gemeinwohl-orientierung Gewinne dürfen unbegrenzt für gemeinwohlorientierte Zwecke eingesetzt werden. Bei einer Ausschüttung von über 30% ist die Finanzaufsicht zu informieren, über 60% ist deren Genehmigung einzuholen.

Im Zeitraum von 2005 bis 2015 haben die Sparkassen und Sparkassenstiftungen in Norwegen rund 650 Mio. EUR für kulturelle, sportliche und soziale Zwecke aufgewendet. Zusätzlich wurden Preise und Stipendien gestiftet.

Einlagensicherung Der staatliche Einlagensicherungsfonds wurde 2004 ins Leben gerufen. Er ist verpflichtend für alle Institute mit Sitz in Norwegen. Die vormals bestehenden Einlagensicherungsfonds der Sparkassen und der Geschäftsbanken sind in diesen Fonds eingegangen. Der Fonds schützt Einlagen pro Person bis 2 Mio. NOK (ca. 250.000 EUR).

Der Dachverband: Sparebankforeningene i Norge



Der Dachverband der norwegischen Sparkassen wurde 1914 gegründet.

Am 1. Januar 2010 wurde der norwegische Finanzverband Finance Norway (FNO) gegründet. Die FNO vertritt sowohl Sparkassen als auch Geschäftsbanken, Versicherungsgesellschaften und andere Finanzunternehmen. Die Sparkassen sind weiterhin Mitglied im Sparkassenverband, der seinerseits Mitglied der FNO ist. Der Verband der Geschäftsbanken ist im Gegensatz zum Sparkassenverband personell komplett in der FNO aufgegangen. Ausgelöst wurde der Zusammenschluss durch die Fusion der größten norwegischen Bank DNB mit der größten Sparkasse Gjensidige Nor zur DNB Nor im Jahr 2003. Allerdings arbeiten mittlerweile auch die meisten Mitarbeiter des Sparkassenverbandes für Finance Norway.

Tabelle 3: Wichtige Strukturmerkmale des norwegischen Sparkassenverbandes

Mitglieder	97 Sparkassen inklusive DNB
Rechtsform	Verein
Aufgaben	Vertretung der Sparkassen gegenüber Behörden und der Öffentlichkeit Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Sparkassen

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Abteilung Volkswirtschaft, Finanzmärkte
und Wirtschaftspolitik
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5760
DSGV-Volkswirtschaft@DSGV.DE
www.DSGV.de

Gestaltung

Franz Metz, Berlin

Bildnachweis

Seite 1: mala_ja

Verantwortlich

Dr. Thomas Keidel – DSGV
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autor

Jürgen Arnoldt
Juergen.Arnoldt@DSGV.DE

Hinweis

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
[http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/
sparkassen-international/index.html](http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassen-international/index.html)